

Wie ein Oldtimer-Trecker aus Seelze zur Weltmeisterschaft kam

Das bleibt unvergesslich: Mit zwei Oldtimer-Treckern sind zwei Seelzer jetzt zur Weltmeisterschaft auf den Grossglockner gefahren. Steil bergauf und vorsichtig bergab – ihre historischen Schätzchen hielten stand. Und doch mussten der Hanomag und der MAN auch einmal auf einem Anhänger Platz nehmen.



Helmut Gasterich an seinem MAN-Trecker, der auch bei der Tour zum Grossglockner dabei war. Quelle: Thomas Tschörner

Almhorst. Helmut Gasterich kann sich inzwischen als Teilnehmer einer Weltmeisterschaft bezeichnen. Gerade hat er bei der 18. Oldtimer-Traktor-WM am Grossglockner mit seinem Hanomag R27 nicht nur die Bergauffahrt, sondern auch die Talfahrt ohne Pannen geschafft. Dabei belegte der Almhorster mit seinem 27 PS starken Fahrzeug immerhin den 152. Platz unter 500 gestarteten Traktoren.

Gleichmäßige Geschwindigkeit ist gefragt

Ziel war bei dem Wettbewerb ein möglichst konstantes Tempo, auf Höchstgeschwindigkeit kam es nicht an. Doch um sportliche Erfolge ging es Gasterich nicht. „Es gab einige Teilnehmer, die das wissenschaftlich betrieben haben“, erzählt der 69-Jährige. Manche hatten mehrere Stoppuhren an Bord, andere ließen sich von den an der Strecke stehenden Zeitnehmern helfen. Doch das sei ihm alles egal gewesen, der Spaß habe für ihn klar im Mittelpunkt gestanden.



Die Trecker wurden mit Anhängern zum Ort des Wettbewerbs gebracht: Claudia und Olaf Gassenmeyer (von links) sowie Ingrid und Helmut Gasterich. Quelle: privat

Durch Zufall von der Weltmeisterschaft gehört

Mit einigen Freunden hatte [Gasterich im vergangenen Jahr die Interessengemeinschaft Oldtimerfreunde Seelze gegründet](#), nachdem er lange Mitglied im Verein Historische Maschinen Seelze und dort sogar acht Jahre Vorsitzender war. „Wir machen mit unseren Fahrzeugen hin und wieder Ausflüge“, sagt Gasterich. Meist seien es Tagestouren, bei denen alle am Abend wieder daheim seien. [Auch einen Besuch im Seniorenzentrum in Seelze-Süd haben die Oldtimerfreunde schon absolviert](#). Durch Zufall habe er von der Aktion am Grossglockner gehört. „Da habe ich gedacht: Da musst du mal hin.“



Jeder Teilnehmer hatte eine Startnummer. Quelle: Thomas Tschörner

Zwei Trecker werden mit Anhängern zum Berg gebracht

Sein Freund Olaf Gassenmeyer habe sofort gesagt, dass er dabei sei, berichtet Gasterich. Von Anfang an sei klar gewesen, dass es sinnlos sei, mit dem Trecker nach Österreich fahren zu wollen. Allein die Autobahnstrecke betrage von Seelze rund 880 Kilometer. Doch die Trecker dürften die Autobahn natürlich nicht benutzen. „Wir wären pro Strecke 13 bis 14 Tage unterwegs gewesen.“ Also wurden der Hanomag R 27 und der MAN 2F1, beide Fahrzeuge stammen aus der Sammlung von Gasterich, auf Anhänger verladen und mit einem VW Bus und einem VW Tiguan nach Österreich gezogen. Zusammen mit den Ehefrauen Claudia Gassenmeyer und Ingrid Gasterich planten die Treckerfreunde ein paar Tage mehr ein, um ein paar touristische Ziele wie Salzburg besuchen zu können.



In 2430 Meter Höhe gab es Gelegenheit für eine Stärkung. Quelle: privat

Teilnehmer aus sieben Nationen

Den Wettbewerb beschreibt Gasterich als gut organisiert. Insgesamt seien 500 Trecker mit 2000 Personen aus sieben Nationen, darunter unter anderem aus Italien, den Niederlanden und Schweden, am Start gewesen. Es sei auch keine reine Männerdomäne. Frauen hätten ebenso mitgemacht wie jüngere Leute. Alle Fahrzeuge hätten noch mindestens ein Jahr TÜV haben müssen. Aber natürlich habe er bereits zu Hause noch einmal alles überprüft und bei seinem Hanomag noch einmal die Feststellbremse überholt.

Alte Trecker halten klaglos durch

Sowohl sein Hanomag aus dem Jahr 1955 als auch der von Gassenmeyer gefahrene MAN, Baujahr 1961 und nur mit elf PS ausgestattet, hätten

die Fahrt auf den Berg bravourös gemeistert. „Bei der Talfahrt muss man etwas aufpassen und auf die Motorbremse setzen, sondern läuft die Bremse heiß.“ Im Extremfall müsse sie anschließend erneuert werden.

Begeisterung ist geweckt

„Das war eine Superveranstaltung“, schwärmt Gasterich. Vielleicht fahre er deshalb im nächsten Jahr wieder zum Grossglockner.

Inzwischen habe er aber auch vom Hintertuxer Gletscherkönig gehört, bei dem jeden Tag auf eine andere Alm gefahren werde. „Entweder mache ist das oder doch noch einmal den Grossglockner“, sagt der Almhorster.

Von Thomas Tschörner